

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

I. Die Entwicklung der Lage in Nordlitauen und Kurland im Januar und Februar 1919.

Karte 1, Skizze 2.

Der Entschluß zum Schutz des Reichsgebiets vorwärts der deutschen Grenzen.

Um die Mitte des Januar 1919 war die deutsche 8. Armee aus dem Baltikum verschwunden. Ein Entschluß mußte und konnte gefaßt werden, ob der Schutz des Reiches gegen den vordringenden Bolschewismus an die deutsche Grenze zurückzuverlegen oder vorwärts derselben durchzuführen sei. Was an Truppen überhaupt vorhanden war, hatte durch den Rückzug hinter die Windau und das zögernde Folgen der Russen eine gewisse Bewegungsfreiheit, die Führung die Möglichkeit der Entscheidung für das eine oder andere Verfahren gewonnen¹⁾.

Für die Zurückverlegung sprachen zu dieser Zeit nur die außerordentliche Schwäche der in Kurland und Nordlitauen verbliebenen Truppen — befanden sich doch in Kurland und Nordlitauen außer dem an der Bahn Taurrogen—Schaulen stehenden Detachement Radow (etwa 500 Mann) nur die Postierungen der Eisernen Brigade (450 Mann) und der Baltischen Landeswehr (1200 Mann) am Windau-Abschnitt und hinter diesen das Gouvernement Libau mit seinen schwachen und unzuverlässigen Verbänden (etwa 1500 Mann) — und die kürzeren Verbindungen, dagegen die offensbare Gefahr, die bei den in Deutschland und insbesondere auch in Ostpreußen herrschenden Zuständen durch das Erscheinen bolschewistischer Streitkräfte an der Reichsgrenze ausgelöst werden mußte. Die militärische Schwäche des Sowjetstaates war auf deutscher Seite nicht in vollem Umfang erkannt, wohl aber war man sich der eigenen Machtlosigkeit voll bewußt.

Um so bemerkenswerter ist die Tatsache, daß der Entschluß zum Ausharren an der Windau aus der Truppe heraus selbstständig, auf Veranlassung des Generalstabsoffiziers der Eisernen Brigade, Hauptmanns Biese, gefaßt worden ist. Für viele sprach dabei der Wunsch mit, die schwer bedrängten baltischen Volksgenossen nicht im Stich zu lassen, während andere

¹⁾ Bd. I, S. 154 f.